

sich kein Mensch widersezte. Die erste Anforderung war Geld mit Androhung des Todes, da sie in Eichen und Mauern 4 Bauern toteschossen und viele blässiert. Die zweite Forderung war unsittlich, die Dritte nach Wein und allem anderen.

Zu gleicher Zeit geschah auch der Ueberfall bei Balzers. Sie eroberten die Schanz auf Luziensteig im Flug, erbeuteten die Kanonen, Mannschaft und alles. Sie drangen in Bünden vor, verfolgten die Kaiserlichen. Eine Schlacht geschah wieder bei der Schloßbrücke, eine vor der Zollbrücke und eine vor dem Stadttor zu Chur; alle zum Nachteil der Kaiserlichen. In Chur wurde der Generallstab und alles gefangen, samt Kanonen und Kassen. In kurzer Zeit war das ganze Bündlerland eingenommen, weil viele Bündner auch französisch gesinnt waren. (Oesterr. General Aufsenberg).

Am 1. Mai geschah wieder ein Angriff von den Kaiserlichen auf die Schanze an der Steig. Man wollte dieselbe hintergehen über den Ellberg und kam glücklich nach Fläsch. Die Franzosen setzten über den Rhein und kamen bei Balzers den Kaiserlichen in den Rücken und nahmen ein Bataillon gefangen, weil einige bestimmte Truppen über die Berge nicht sind zum Vorschein gekommen. Das verursachte hier wieder neue Furcht und Schrecken. Bei Feldkirch wurden alle Schanzen aufs Beste fundiert wie Laufgräben von Tosters bis an den Tisner Berg gemacht, in der Bänderer Au Schanzen und Laufgräben angelegt.

Den 13. Mai versuchten es die Kaiserlichen unter General Hoze noch einmal, die Schanze bei St. Luzisteig einzunehmen, und zwar also: die vorarlbergischen Scharfschützen gehen aus dem Montafon über die Berge bei tiefstem Schnee. Die jungen Laudon und Bellegarde gehen über die Berge und kommen ins Prätligau und Engadin. Eine russische Kolonne unter Anführung des Generals Suwarow zieht nach Italien. General Hoze, ein geborener Zürcher, und General Tzellatschitsch belagern die Steig. In der Nacht zogen die Truppen nach Balzers. Als die Franzosen solches merkten, schossen sie ob Triesen über den Rhein herüber, von 12 Uhr nachts bis morgens, und machten also die Landstraße unbrauchbar, daß man mit allen Wägen mußte dem Berg nach passieren. Nachgehends ging eine Truppe über den Ellberg, eine